

Grünes Band

Einreichende Gemeinde Stadt Bielefeld

Projektort Stadt Bielefeld
Stadt-/Ortsteil Nördlicher Innenstadtrand

Bundesland Nordrhein-Westfalen

Einwohner der Gemeinde 339842

**Zeitpunkt der Umsetzung/
 Laufzeit des Projektes** 2014-2016

Projektkategorie



Projektbeschreibung

Das „Grüne Band“ vernetzt die städtischen grünen Freiräume von der Innenstadt bis nach Stieghorst. Ziel ist es, gemäß dem Beschluss des Umwelt- und Stadtentwicklungsausschusses vom 20.03.2007, wesentliche Inhalte der Rahmenkonzeption einen durchgehenden Grünzug mit integrierter Fuß- und Radwegeverbindung von der Innenstadt nach Stieghorst zu entwickeln, der bestehende Flächenpotentiale für Freizeit- und Erholungsnutzung qualifiziert und hierbei eine Verknüpfung der bestehenden Grünzüge gewährleistet. Die Zielsetzung betont die Schaffung eines netzförmigen Freiraumverbundes, analog zu den bestehenden Grünflächen im Bielefelder Westen. Hinsichtlich der Nutzer richtet sich der Fokus sowohl auf die angrenzenden Quartiere, für die ein Freizeit- und Erholungs- „Mosaik“ zur generationsübergreifenden Nutzung angestrebt werden soll, als auch an die gesamtstädtische Bevölkerung mit dem Angebot an Freizeitaktivitäten und Natur- und Landschaftserlebnis. Die Kleingartenanlagen und Grabelandflächen in Bielefeld Mitte wurden mit

Fuß- und Radwegen zu einer attraktiven Grünverbindung von der Stadt Bielefeld in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Gasse/Schumacher/Schramm miteinander verknüpft. Die Vielfalt der urbanen Gärten lässt sich über neu eröffnete und ausgebaute Wege zu Fuß oder mit dem Rad erleben. Neu gestaltete Spielflächen und Aufenthaltsbereiche entlang des Weges bieten Möglichkeiten, Pausen einzulegen. Stark frequentierte Straßen können Fußgänger und Radfahrer umgehen. Ein wesentliches Merkmal der Raumtypologie des Stadtraumes ist die Abfolge städtisch geprägter Räume beginnend im nördlichen Innenstadtrand hin zu landschaftlich geprägten Räumen am Stadtrand im Osten. Ausgehend von der Unterschiedlichkeit der Raumtypologien durchzieht die städtisch geprägten Räume ein dichtes Geflecht von Straßen und stellt so eine kurze Folge an Barrieren dar. Im landschaftlich geprägten Teil kann hingegen ein eher weitläufiges Wegebegleitendes Netz beschrieben werden.

Multifunktionalität

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Ressourcenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Soziale Teilhabe |
| <input type="checkbox"/> Artenschutz | <input type="checkbox"/> Bildung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenvielfalt | <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit |
| <input type="checkbox"/> Klimaanpassung/
Klimaschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Sport / Bewegung |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft | <input type="checkbox"/> Lärmschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Gemeinschaft | <input type="checkbox"/> Hochwasserschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Nahmobilität | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Erholung | |

Es wird in einem hoch verdichteten innerstädtischen Stadtraum ein neues Freiraumangebot geschaffen, welches die bestehende Nutzung als Grabelandflächen respektiert und neue öffentliche Platz- und Spielflächen anbietet. Mehr Menschen können den Stadtraum nutzen. Die identische Pflasterung verbindet die einzelnen Wegabschnitte optisch und trägt die Idee des Bandes, auf welchem die Grünräume wie aufgefädelt sind. Auffällige rote Skulpturen dienen als Stadtmöbel und bilden ein zusammenhängendes Ganzes. Die Weiterentwicklung der Flächen des Grabelandes und der Kleingartenanlagen hat einen ökonomischen und ökologischen Vorteil für die Stadt. Die zunehmende Versiegelung der Freiflächen und geringen finanziellen Haushaltsmittel für die Instandhaltung von öffentlichen Grünanlagen spart die Integration von privaten Gartenanlagen in einem öffentlichen Freiraum auch Folgekosten für Grünflächenpflege.

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Durch intensive Gespräche konnten die Beteiligten schon früh abgestimmt werden. Die interne Organisation ermöglichte eine gute interdisziplinäre Arbeit in der Stadtverwaltung. Durch die Vielfalt der involvierten Akteure konnten die ineinandergreifenden Aufgaben gut verteilt und abgearbeitet werden. Als Eigentümer der Grabelandflächen, konnte der Immobilienservicebetrieb mit den Grabelandpächtern kooperieren, indem sie im Besitz ihrer Gartenparzellen blieben und Wegeverbindungen für die Öffentlichkeit durch die Kleingartenanlage geschaffen werden konnten. So war es möglich das Grüne Band überhaupt zu realisieren. Es herrscht ein angemessener Umgang mit der öffentlichen und privaten Nutzung der Flächen.

Prozessqualität

Bereits im Zuge der Aufstellung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (INSEK Nördlicher Innenstadtrand) und der Erarbeitung der Rahmenkonzeption des „Grünen Bandes“ wurden die Bewohner*innen des Stadtteils, sowie die Pächter*innen der Grabelandflächen, frühzeitig beteiligt. Das Büro Gasse Schumacher Schramm Bremen/Paderborn konnte so, die Bedürfnisse der Bewohner*innen schon früh in die Planung integrieren. Trotz der erforderlichen Eingriffe konnte der zu erreichende Mehrwert auch für die Pächter*innen der Grabeländer kommuniziert werden. Mit jedem der Pächter*innen wurden Gespräche geführt. Insgesamt konnte durch das Projekt ein sehr großer Grün- und Freiraum für viele Menschen erschlossen werden.

Projektbeteiligte

- Umweltamt**
 Rahmenplanung, Projektbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit
- Immobilienervicebetrieb**
 Gespräche mit Pächtern, Neuordnung der Grabelandflächen
- Pächter*innen des Grabelandes**
 Bereitschaft zur Neuordnung der Parzellen für Realisierung

- Bauamt**
 städtebauliches Entwicklungskonzept, Einwerbung von Mitteln
- Umweltbetrieb**
 Leistungsphase 3, bauliche Umsetzung der Maßnahme

Multifunktionalität



Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

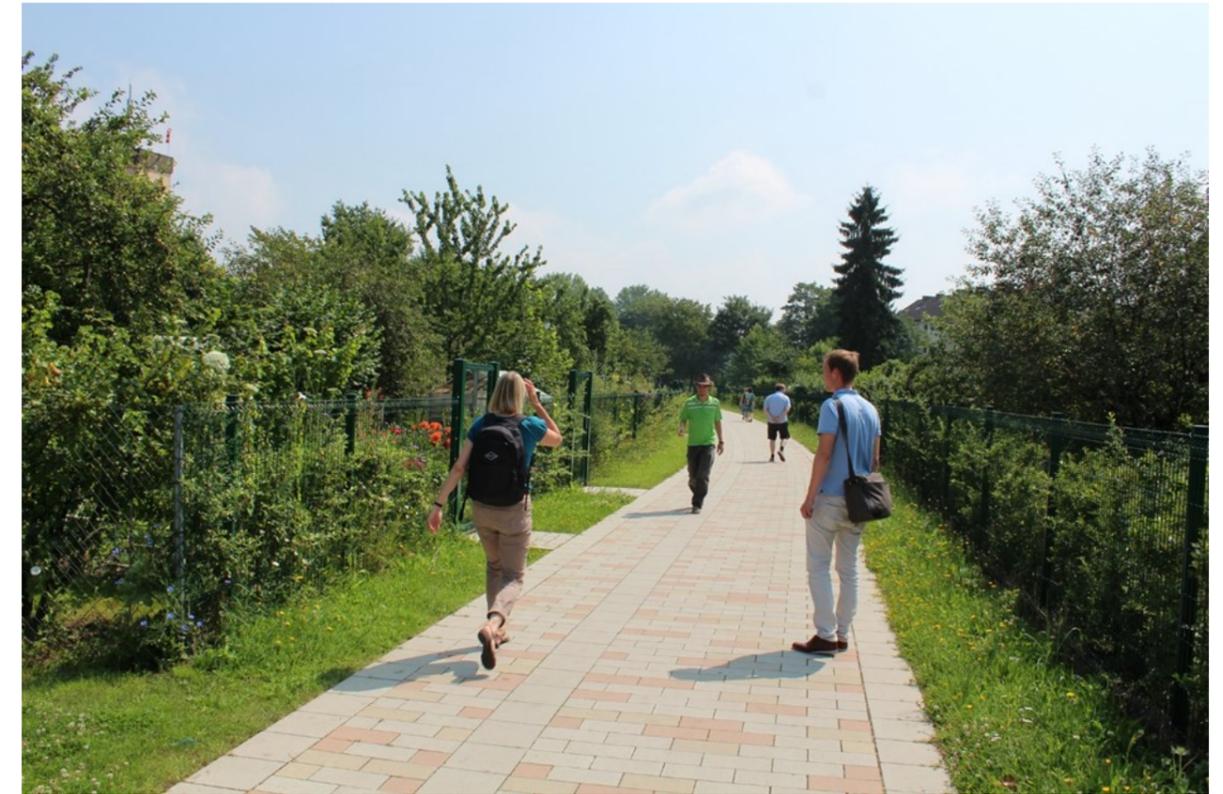


Prozessqualität



Gestaltsqualität





Vernetzung städtischer Freiräume

Quelle: Gasse/Schumacher/Schramm, Grafik: deteringdesign, Bielefeld

Wegeverbindung entlang der Gartenparzellen

Quelle: Stadt Bielefeld



Spielplatz "Aufruhr im Gemüsebeet"

Quelle: Stadt Bielefeld

Spielplatz "Aufruhr im Gemüsebeet"

Quelle: Stadt Bielefeld